

17. Mai 2016

Kevin Pabst und Freunde schlagen ein

Schon vor dem Ende der Schallbacher Kulturtage konnte man den Organisatoren ein dickes Lob zollen.



Sowohl als Solisten als auch als Trio hörensenswert: Kevin Pabst, Trompete, Michael Hermann, Piano und Sängerin Ronja Frey. Foto: Reinhard Cremer

SCHALLBACH (cre). Schon vor dem Ende der Schallbacher Kulturtage kann man dem Organisationsteam ein dickes Lob zollen. Wenngleich die eine oder andere Veranstaltung mehr Besucher verdient gehabt hätte, ist es doch gelungen, ein vielseitiges und verschiedene Interessen ansprechendes Programm auf die Beine zu stellen.

Als Publikumsmagnet erwies sich wieder einmal der aus Wittlingen stammende Trompeter Kevin Pabst. Zum Konzert am Donnerstagabend war er mit Freunden erschienen: Begleitet wurde er von Michael Hermann am Piano und der jungen Sängerin Ronja Frey, seiner Cousine.

Um es vorweg zu nehmen: Wer die Karriere des Musikers verfolgt hat, kann nicht umhin, ihm eine enorme Entwicklung zu konstatieren. Aus dem Jungen mit der Trompete wurde über die Jahre ein ernst zu nehmender Musiker mit einer breiten

interpretatorischen Palette. In Schallbach offenbarte er zudem über das rein Musikalische hinausgehende Fähigkeiten als Entertainer und Sänger. Eindrucksvoll seine gesangliche Hommage an den kürzlich verstorbenen Jazzmusiker Roger Cicero unter anderem mit dessen wohl bekanntestem Stück "Frauen regier'n die Welt".

Erst vor kurzem von einem Besuch aus den USA zurückgekehrt, wo er auch New Orleans, die Wiege des Jazz, besucht hatte, setzte Pabst seine frisch gewonnenen Eindrücke gleich in stilistische Ausflüge in den Jazz um. Seine Improvisationen auf der "normalen" Trompete und auf dem Flügelhorn waren schon hörensenswert. Sehr einfühlsam gelangen ihm in äußerst harmonischer Abstimmung mit dem Pianisten auch seine Interpretationen von Melodien Bert Kaempfers. Andächtig das auf dem Flügelhorn gespielte "Danny Boy". Ein ums andere Mal in Erstaunen versetzte Pabst sein Publikum mit seinen wirklich gekonnten Gesangseinlagen. Mit Reinhard Fendrichs "Weus'd a Herz hast wie a Bergwerk" wagte er zu Ehren seiner gerade Mutter gewordenen Schwester sogar einen gelungenen Ausflug ins Österreichische. Das Publikum applaudierte heftig. Mit Michael Hermann am Piano formierte Pabst sich zum swingenden Gesangsduo.

Aber auch als Solist gelang es Hermann, "immer im Hintergrund sitzend und die kleinste Gage bekommend", wie er sich augenzwinkernd beschwerte, das Publikum mit Stücken wie dem "Entertainer" oder einem klassischen Medley mitzureißen. Auf seine Forderung frei nach Paul Kuhn "Geben sie dem Mann am Klavier noch'n Sekt" erhielt er diesen auch prompt.

Immer wieder gelang es Pabst, das Publikum zum Mitmachen, sei es Klatschen oder auch Singen, zu animieren. Gemeinsam steigerten sich Musiker und Sängerschar mit "Amen" oder "When the Saints . . ." in einen Zustand gegenseitiger Anfeuerung, der schlussendlich in tosendem Applaus endete – ringsum nur strahlende Gesichter.

Sehr eindrucksvoll präsentierte sich auch Sängerin Ronja Frey als Dritte im Bunde. Die knapp 18-Jährige absolviert eine klassische Gesangsausbildung. Angekündigt wurde sie von Michael Hermann mit den Worten: "DSDS braucht's nicht – kommen Sie einfach nach Schallbach!" Recht hatte er, verfügt die junge Sängerin doch bereits über eine sehr gut ausgebildete Altstimme. Sehr mutig ihre Interpretation von Whitney Houstons "One Moment in Time", dem großen Erfolg der viel zu früh verstorbenen Sängerin. Kräftiger Applaus und zahlreiche Bravo-Rufe waren der verdiente Lohn für eine tolle Darbietung.

Zum Abschluss des Konzertes formierten sich die drei Protagonisten zum Trio und ernteten für ihr "Amazing Grace" von den Besuchern stehenden Applaus. Mit dem von allen gesungenen "Guten Abend, gute Nacht" wurde unter ein alle begeisterndes Konzert ein sehr gefühlvoller Schlusspunkt gesetzt.

Die Bewirtung erfolgte erneut durch das Weingut Ernst, das von jedem verkauften Getränk die Hälfte zur Renovierung der Kirche spendet.

Autor: cre